

Die andere Seite von Kapstadt

Mit Hajo's Lodge & Tours zu Besuch im Township



Lebensfreude trotz Armut – eine Township-Tour öffnet vielen Besuchern die Augen

Foto: Torsten Millarg

Laut offiziellen Angaben leben 3,4 Millionen Menschen in Kapstadt. Es wird geschätzt, dass davon etwa zwei Millionen in den Townships vor der Stadt wohnen, den sogenannten Cape Flats. Das ist mehr als die Hälfte der Einwohner der Kap-Metropole! Und obwohl diese Townships einen Großteil des Flachlands zwischen der False Bay und der Tafelbucht einnehmen, bekommen sie nur wenige Touristen zu Gesicht. Sie kennen Clifton, Simon's Town, Muizenberg und vielleicht auch noch Blouberg und Durbanville. Aber wer kennt schon Langa, Gugulethu oder gar Crossroads? Vom Hörensagen vielleicht, aber gesehen? Pustekuchen. Sei es aufgrund von Desinteresse, Ignoranz oder schlichtweg Angst, viele Touristen sehen von Kapstadt meist nur eine Seite – und das ist die Schokoladenseite: Camps Bay, Tafelberg, Waterfront. Man kann es ihnen nicht verübeln. Townships werden nun mal meist mit Armut, Arbeitslosigkeit und Aids assoziiert. Wer aber ein rundes Bild von der Stadt und seinen Menschen bekommen möchte, der sollte auch das „andere“ Kapstadt kennen lernen und einen Blick hinter die hübsche Kulisse werfen, denn dort ist nicht nur Elend zu finden. Ganz im Gegenteil.

Hajo Kowalke von Hajo's Lodge & Tours bietet Touren in die Cape Flats an. „Es ist nicht ratsam, die Townships auf eigene Faust zu erkunden“, warnt der ausgebildete Reiseführer. „Zum einen sind nicht alle Ecken sicher. Zum anderen kann man sich schnell in dem riesigen Labyrinth aus Hütten und Straßen verirren.“ Eine geführte Tour sei daher unbedingt zu empfehlen, betont er. Aber Township-Tour ist nicht gleich Township-Tour. So mancher Anbieter karrt seine Gäste auch schon mal im Reisebus durch die engen Gassen und lässt die Besucher nicht mal aussteigen. „Touren dieser Art sind relativ unsensibel“, meint Kowalke. „Das ist weder für die Touristen noch die Township-Bewohner schön und schürt nur Missverständnisse.“ Daher führt er seine Gäste in kleinen Gruppen in die Cape Flats. „Ich finde es wichtig, so nah und unauffällig wie möglich an die Menschen und ihr Leben heranzukommen. Denn zwischen den ganzen Bretterverschlägen und Blechhütten versteckt sich oft eine grenzenlose Lebensfreude, die man hinter getönten Fensterscheiben einfach nicht mitbekommt.“ Seine Tour umfasst auch einen Spaziergang durch Langa mit einem ausgebildeten Reiseführer aus dem Township selbst. Langa ist Kapstadts ältestes Township. 200.000 Menschen leben hier,

geplant war es ursprünglich für 5.000 Personen. In der Hoffnung auf Arbeit zieht es immer mehr in die Stadt. Während ihres Streifzugs bekommen die Besucher einen wirklichen Eindruck vom Leben in den überfüllten Townships. Sie besuchen das Kulturzentrum Guga S'thebe, das Ärztehaus, Tiger's Bar und werfen auch mal einen Blick in die Behausungen der Menschen. „Viele sind überrascht, dass dort eben nicht nur Wellblechhütten stehen, sondern auch gepflegte Häuschen mit hübschen Vorgärten“, schildert Kowalke seine Erfahrung. „Viele Besucher kommen mit den Bewohnern ins Gespräch und können so selbst Fragen stellen. Die Einwohner freuen sich über das Interesse der Touristen. Sie sehen ja auch, dass viel Hilfe aus dem Ausland kommt.“

Hajos Tour folgt weder einer festgelegten Route noch einem strikten Zeitplan, mal stoppt er bei Mzoli's Grill in Gugulethu, mal besucht er einen Kindergarten in Nyanga, mal ein Hilfsprojekt in Khayelitsha. Aber fast immer macht er Halt bei Golden. „Golden hat einfach eine fantastische Geschichte“, erzählt er. „Ein Engel erschien ihm Nacht für Nacht im Schlaf und befahl ihm, er solle auf der Müllkippe nach Blumen suchen, um so zu Geld zu kommen. Also machte er sich auf die Suche, fand aber keine Blumen. Aus Frust trat er auf eine Blechdose ein, da wusste er plötzlich: Daraus werde ich Blumen machen. Und das tut er noch heute und hält so seine Familie über Wasser.“

Es sind Geschichten wie diese, die die Besucher so faszinieren. Die Menschen im Township sind zwar arm, aber deshalb nicht unbedingt unglücklich. Die ungeheure Lust am Leben, das Sich-nicht-unterkriegen-lassen und die herzliche Freundlichkeit der Menschen sind vielleicht nirgendwo in Kapstadt so ausgeprägt wie in den Townships. „Für viele Touristen ist ein Besuch im Township ein Augenöffner und Anstoß, über das eigene Leben nachzudenken“, so Hajo Kowalke. Am besten, man macht seine eigene Erfahrung. *sw*

Kontakt:
Hajo's Lodge & Tours,
Tel. +27 (0)21 555 8700
info@hajo-sa.com
www.hajo-sa.com

